



Sandra Boser und Josha Frey

Mitglieder des Landtags von Baden-Württemberg



Pressemitteilung vom Freitag, 19. Oktober 2018

Landtagsabgeordnete Sandra Boser und Josha Frey besuchen die Realschule in Steinen

Josha Frey: „Schulentwicklung braucht Weitsicht mit Blick auf das Wohl der Schülerinnen und Schüler.“

Josha Frey besuchte kürzlich zusammen mit Sandra Boser, Bildungspolitische Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion, das Meret-Oppenheim-Schulzentrum in Steinen. Bei einem Austausch mit Stefan Royl, Rektor, Jörg Nägelin, Konrektor, und Dagmar Witt, Realschullehrerin, konnten sie aktuelle Entwicklungen der Schule ansprechen.

Mit der Schulgesetzänderung in 2017 ist es an Realschulen nun möglich zwei unterschiedliche Abschlüsse zu erlangen: Den Realschulabschluss am Ende der Klasse 10, der Übergänge z. B. in die beruflichen Gymnasien oder berufliche Ausbildung anbahnt, oder einen Hauptschulabschluss am Ende der 9. Klasse, der in Ausbildung oder weitere berufsschulische Ausbildungen mündet. Dabei ist vorgesehen, dass sich in den ersten beiden Jahren der Sekundarstufe Schülerinnen und Schüler orientieren können, welche der beiden Abschlüsse der richtige für sie ist, und daher auch auf zwei unterschiedliche Niveaus unterrichtet werden können.

Die Abgeordneten freuten sich zu hören, dass die Schulleitung in Steinen sich als Schulzentrum, an dem schon immer mehrere Schulformen parallel zusammenarbeiteten, grundsätzlich für die Umsetzung der „neuen“ Realschule gut aufgestellt hat. Die Schule musste jedoch in der Umsetzung einen Weg finden, die ausgeprägte Heterogenität der Schulart, in der sowohl Schülerinnen und Schüler mit einer Gymnasial-, Real- als auch Hauptschulempfehlung ihren Platz finden, zu lenken. Um allen Schülerinnen und Schülern in den ersten zwei Schuljahren Raum für eine gute Orientierung zu geben, setzte man an der Meret-Oppenheim-Realschule daher auf ein qualifiziertes Fachlehrerprinzip in Teilungsstunden, wie Dagmar Witt berichtete: Zwei FachlehrerInnen unterrichten versetzt jeweils nur die Hälfte der Schulklasse, so dass die Lehrperson für den einzelnen Schüler mehr Zeit hat. Damit können rund ein Viertel der Schulstunden in Kleingruppen geleistet werden.

Rektor Stefan Royl ist es außerdem wichtig, für Schülerinnen und Schüler die mehr Zeit in ihrer Entwicklung brauchen und bei denen sich schon früh andeute, dass ein Hauptschulabschluss wahrscheinlich sei, frühzeitig zu beraten. Hier wäre es gut, Ressourcen aus Projekten des alten Bildungsplans für mehr Fachunterricht in der Orientierungsstufe umwidmen zu können. Sandra Boser nimmt diese Anregung an der Reform gerne mit: „Es ist wichtig nach Einführungen von Neuerungen, sich die Entwicklungen anzuschauen und gegebenenfalls nachzujustieren. Wir sehen, dass hier zum Wohle der Schülerinnen und Schüler Handlungsbedarf besteht.“

Für eine gute Umsetzung der beiden Abschlussmöglichkeiten in der Realschule brauche es jedoch auch Verlässlichkeit und Ruhe in der Schullandschaft und v.a. große Standorte mit verlässlicher Personalversorgung. Nur so könne man bei einer Vierzügigkeit ab Klasse 7 sicher einplanen, dass eine Klasse sich gezielt auf den Hauptschulabschluss vorbereiten könne, ergänzt Konrektor Nägelin. Daher hoffen sie auf eine baldige Klarheit der aktuellen Debatten rund um die Schulentwicklung im Großraum Lörrach. „Schulentwicklung braucht Weitsicht mit Blick auf das Wohl der Schülerinnen und Schüler. Steinen ist mit der guten Instantsetzung des Meret-Oppenheim-Schulzentrums hier mit gutem Beispiel vorangegangen und für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt.“